



Diakonisches Werk
Kirchenkreis Moers

**Qualitätsentwicklung in der
gemeinwesenorientierten Seniorenarbeit am
Beispiel Landesprogramm EFI
Seniortrainer /Trainerinnen in Moers**

Rainer Tyrakowski-Freese

*senior***Trainerin**
Erfahrungswissen für Initiativen



Ziele des EFI Projektes

- Aktivierung von Bürgern und Bürgerinnen mit besonders hohen sozialen und beruflichen Kompetenzen für ein Ehrenamt
- Qualifizierung als Voraussetzung
- Entwicklung eigener Projekte im Ehrenamt
- Netzwerk der Senioretrainer und Trainerinnen vor Ort
- Seniorskompetenzteam Moers





Grundlagen des EFI Projektes

- Programm des Landes NRW, vorher Bundesprogramm
- Bereits Bundesweit ca. 1000 Senioretrainer/innen ausgebildet
- Bereits bundesweit ca. 3000 Projekte realisiert
- Finanzierung des Landes und der Stadt Moers,
- Weitere Finanzierung: Stadt Kamp-Lintfort, Diakonisches Werk
- Programm läuft bis Juni 2012



Ergebnisse des Projektes EFI vor Ort

- 21 Senioren und Seniorinnen zu Seniortrainern ausgebildet
- Seniortrainer / Trainerinnen haben 8 Projekte ehrenamtlich entwickelt
- Kompetenzteam arbeitet regelmäßig zu Unterstützung der Ehrenamtlichen
- Weitere Ausbildungen von Ehrenamtlichen für 2010 und 2011 geplant





Entwickelte Projekte

- **Projekt: MoerserBoerse**, Tauschring für Moers und Umgebung
- **Projekt: Seniorenberatung in Hülsdonk**
- **Projekt: Ein schöner Tag mit EGON!** Besuchsdienst
- **Projekt: Eine Zeitung für Ehrenamtliche** der Freiwilligenzentrale Moers
- **Projekt: Kind gesund;** Gesundheitsberatung
- **Projekt: Wohnangebot und Begleitung für in Not geratene junge Erwachsene**
- **Projekt: Cafe Bullerbü,** Stadtteilcafe
- **Projekt: Profi-Coaching für Schüler**



Projekt EFI - Ergebnisse

- 21 ausgebildete Seniortrainer/innen in acht Projekten aktiv
- Durch diese Projekte wichtige Impulse für die Sozialpolitik gesetzt
- EFI Projekt ist mit dem Prozess innovativer Seniorenarbeit in Moers vernetzt
- Seniortrainer/innen sind zukünftig im Interesse der Entwicklung der Seniorenarbeit ansprechbar von Einrichtungen offener Seniorenarbeit und anderen Diensten.
- Potential hochqualifizierter Ehrenamtlicher konnte für Moers aktiviert werden



Was waren die Erfolgsvariablen für einen derartigen erfolgreichen Prozess ?

- Erst Peergroups bilden, dann Felder des Ehrenamtes finden
- Qualifizierung und persönliches Wachstum anbieten
- Angebot organisieren: Senioren entdecken Peergroups für handlungsorientiertes Lernen
- Zusicherung von Autonomie im Zeitmanagement
- Mitwirkung in Organisationen mit „Faszinationspotential“ möglich
- Erkennbare gesellschaftliche Reaktion auf eigenes gesellschaftlichen Bewusstsein gewünscht
- Möglichkeit der Rückversicherung/Projektberatung und Begleitung



Woher kommen Sinnangebote, die Anschlusskommunikation ermöglichen?

- Veränderte Motive und Impulse bei „neuen“ Freiwilligen/ Ehrenamtlichen wahrnehmen:
- Entwicklung persönlicher sozialer Kontakte, interessante Menschen kennenlernen
- Eigenes Wachstum
- schon ehrenamtlich Tätige: was „ganz Neues machen“
- Motiv: Vorhandene hohe (berufliche) Professionalität nicht verlieren im Ruhestand (Achtung: heißt nicht berufsanaloge Tätigkeiten)



Risiken/ oder Chancen?

- Autonomie: „ Diese neuen Freiwilligen „werden sich dann allerdings nicht in der Kirche und Wohlfahrt, sondern mit Kirche und Wohlfahrt engagieren“. (Coenen-Marx).
- Freiheit: Abnehmende Steuerungsmöglichkeit durch „Träger“-Organisation
- Brüche und Entfremdung: Vielen Gemeinden ist der Weg zu neuen Gruppen Freiwilliger mit neuen Motiven für freiwillige Tätigkeit noch „unheimlich“. Sie fühlen, dass sich dadurch etwas verändern wird in der Kirche



Wie wird Qualitätsentwicklung möglich?

- Mix aus fachlichen Aspekten und strategischen Leitungsentscheidungen
- Visionen zur Rolle und Aufgabe von Sozialverbänden - „Mehr desselben“ ist vorbei/ Querdenken
- Investieren! Bereitstellung finanzieller Ressourcen
- Förderprogramme u.ä. nutzen, mind. Drei gute Gründe: Finanzressourcen erschließen, Chance Zusammenarbeit EA und HA zu erproben, Wissenstransfer durch externe Projektsteuerungen möglich
- Neue Partnerschaften erproben, auch Ungewohnte
- In längerem Zeitraum denken
- Anschlusskommunikation zu schon ehrenamtlich Aktiven in der Kirche und Diakonie („Sinnangebote“) möglich machen